

Medienmitteilung

Zürich, 12. Februar 2009

Kunsthhaus Zürich präsentiert «Hot Spots. Rio de Janeiro / Milano – Torino / Los Angeles, 1956 bis 1969»

Vom 13. Februar bis zum 3. Mai 2009 widmet sich das Kunsthhaus Zürich in der Ausstellung «Hot Spots» der künstlerischen Avantgarde der 1950er und 60er Jahre in Rio de Janeiro, in Mailand und Turin sowie in Los Angeles. Zu sehen sind herausragende Werke der Kunst, der Fotografie, der Architektur und des Designs, darunter viele von weltbekannten Künstlern wie Hélio Oiticica, Lygia Clark, Lucio Fontana, Piero Manzoni, Mario Merz, David Hockney, Ed Ruscha oder James Turrell.

In den Nachkriegsjahrzehnten erschienen neben den Kunstzentren Paris und New York neue Schauplätze auf der künstlerischen Landkarte:

RIO DE JANEIRO: NEOKONKRETISMUS, BOSSA NOVA, CINEMA NOVO

Rio de Janeiro war in den 1950er und frühen 1960er Jahren von einer kreativen Atmosphäre erfüllt, die zu einer Blüte der Kultur führte. Das Schlüsselwort war «neu»: «Neoconcretismo» in Kunst und Architektur, «Bossa Nova» (neue Welle) in der Musik und «Cinema Novo» im Film. Es entwickelte sich ein spezifisch brasilianisches Design mit prägnanten Formen und einer Betonung der Konstruktion. Die künstlerische Bewegung des «Neokonkretismus» war der erste Beitrag des Landes zu einem universalen visuellen Idiom der Moderne. Hélio Oiticica, Lygia Clark und andere Pioniere dieses geometrisch-abstrakten Stils interpretierten die Errungenschaften Piet Mondrians und Max Bills auf neue Weise und konzentrierten sich vermehrt auf Fragen des Raums und der Räumlichkeit.

MILANO/TORINO: VOM INFORMEL ZUR ARTE POVERA

Mailand und Turin stehen für einen entscheidenden Moment in der italienischen Kunst. In diesen Städten entstand zwischen 1958 und 1968 die neue künstlerische Identität Italiens. Zuerst brachen in Mailand mit Lucio Fontana und Piero Manzoni Monochromie, Minimalismus und eine in den Raum ausgreifende Malerei mit den Traditionen Italiens. Anschliessend verlagerte sich, im Übergang vom italienischen «Informel» zur «Arte povera», das künstlerische Zentrum des Landes von Mailand in die pulsierende Industriestadt Turin. Kennzeichnend für die neue Kunst, die dort entstand, war die Verwendung «armseliger», natürlicher und künstlicher Materialien (Mario Merz) sowie ein utopischer, politisch-ökologischer Anspruch der Kunst (Michelangelo Pistoletto).

LOS ANGELES: POP, MINIMALISMUS, ARCHITEKTUR

Die Kreativität im Los Angeles der Nachkriegszeit ist charakterisiert durch das Wechselspiel von Glückstraum und Horrorvision. Dem Versprechen von «sun and surf» und vom Glück in Hollywood steht die Ausbeutung der Menschen und ihrer Träume gegenüber. Die Szene in L.A. schwankte zwischen utopischen Entwürfen und sarkastischen Antworten auf die Populärkultur. So entwickelten James Turrell oder Robert Irwin, inspiriert vom gleissenden Licht und der Wüstenlandschaft des Südwestens eine Kunst des Immateriellen und der Befreiung von Körperlichkeit. Dagegen nahmen Ed Ruscha oder David Hockney den Körperkult, den Autokult und den Starkult Südkaliforniens beim Wort und begannen, mit dessen Zeichenwelten zu spielen. Auch in der kalifornischen Architektur der Zeit wird dieses Wechselspiel reflektiert. Beispielhaft stehen dafür die «Case Study Houses», die Julius Shulman in ikonischen Architektur fotografien dokumentiert hat.

META-AUSSTELLUNG BÜNDELT KORRESPONDENZEN

Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Moderna Museet, Stockholm, wo Paulo Venancio Filho und Annika Gunnarson (Rio de Janeiro), Luca Massimo Barbero und Cecilia Widenheim (Milano/Torino) sowie Lars Nittve und Lena Essling (Los Angeles) unter dem Titel «Time and Place» für eine Sequenz von drei separaten Präsentationen verantwortlich zeichneten. Die Präsentation im Kunsthaus Zürich von rund 270 Werken – eine «Meta-Ausstellung» – wird von Tobia Bezzola kuratiert und vereint die künstlerischen Momentaufnahmen aus den Metropolen zu einem Triptychon. Denn die drei «Hot Spots» sind durch personelle, ästhetische und produktionstheoretische Korrespondenzen miteinander verknüpft; eine These, die sich im Bemühen manifestiert, das Tafelbild zu überwinden und alle auf den ersten Blick so disparaten künstlerischen Ansätze und Prozesse in Rio de Janeiro, Mailand und Turin sowie Los Angeles miteinander verbindet.

AUDIOGUIDE UND KATALOG

Zur Vertiefung des Themas wurden ein Audioguide (d/e, im Eintrittspreis inklusive) und ein Katalog veröffentlicht. Der Katalog «Hot Spots» (320 Seiten, ca. 170 Abb.) wird am Kunsthaus-Shop für CHF 49.- (unter dem Buchhandelspreis) angeboten. Er enthält eine Einleitung von Tobia Bezzola und Beiträge von Paulo Venancio Filho, Annika Gunnarson und Ferreira Gullar (Rio de Janeiro), Luca Massimo Barbero und Francesca Pola (Milano/Torino) sowie Lars Nittve und Cécile Whiting (Los Angeles).

Unterstützt durch «Zürich» Versicherungs-Gesellschaft.

BESUCHERINFORMATIONEN

Kunsthaus Zürich, Heimplatz 1, CH-8001 Zürich, www.kunsthhaus.ch

Offen Sa/So/Di 10–18 Uhr, Mi/Do/Fr 10–20 Uhr

Feiertage: Ostern 9.–13. April, 1. Mai: 10–18 Uhr

Eintritt, inkl. Audioguide in Deutsch und Englisch: CHF 18.–/12.– reduziert/14.–

Gruppen ab 20 Personen. Änderungen vorbehalten.

Vorverkauf: Kombi-Ticket RailAway/SBB mit Ermässigung auf Bahnfahrt und Eintritt. Erhältlich am Bahnhof und beim Rail Service 0900 300 300 (CHF 1.19/Min.), Gruppentarife möglich. Magasins Fnac, Tel. +33 1 4157 3212, www.fnac.ch

Führungen auf Deutsch mittwochs 18.30 und sonntags 11 Uhr

Englisch: Samstag, 7.3., 11 Uhr. Italienisch: Samstag, 28.3., 11 Uhr

Privatführungen nach Anmeldung unter +41 (0)44 253 84 06 (Mo–Fr 9–12 Uhr)

Weitere Informationen und Bildmaterial

Kunsthhaus Zürich

Kristin Steiner, Presse & Kommunikation

kristin.steiner@kunsthhaus.ch

+41 (0)44 253 84 13